

Referat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **124 (1982)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Résumé

Deux chiens avec morsure de serpents (*V. aspis*) présentaient dans les reins une forte dilatation cystique des anses capillaires glomérulaires suite de mésangiolyse. Un chien mourut après 24 h en état de choc, l'autre fut tué après 6 jours à cause d'insuffisance rénale.

Riassunto

Due cani, che erano stati morsicati da vipere (*V. aspis*), presentavano a carico dei reni una notevole dilatazione cistica dei capillari glomerulari, dovuta a mesangiolisi. Un cane era morto dopo 24 ore in stato di shock, l'altro era stato soppresso 6 giorni dopo la morsicatura a causa di insufficienza renale.

Summary

In two cases of snake-bite in dogs (*V. aspis*), the kidney showed marked cystic dilation of glomerular tufts caused by mesangiolytic. One dog died after 24 h because of shock, the other was destroyed after 6 days because of renal insufficiency.

Literatur

Bücherl W., Buckley E.E. und Deulofen V.: Venomous animals and their venoms, Vol. I, Venomous vertebrates. Academic Press, New York/London, 1968. – *Desnoyers P., Brigeot J.-P., Larquetoux J.:* Traitement de l'envenimation ophidienne par l'inhibiteur de Fray. *L'animal de compagnie* 14, 415–418 (1979). – *Morita T., Kihara I., Oite T., Yamamoto T., Suzuki Y.:* Mesangiolytic: Sequential ultrastructural study of Habu venom-induced glomerular lesions. *Labor. Invest.* 38, 94–102 (1978). – *Sakaguchi H. and Kawamura S.:* Electron microscopic observations of the mesangiolytic. The toxic effects of the «Habu snake» venom on the renal glomerulus. *Keio Journal of Medicine* 12, 99–105 (1963). – *Schöll G.:* Tödlicher Kreuzotterbiss bei einem Dackel. *Kleintierpraxis* 13, 113–116 (1968).

Manuskripteingang: 3. September 1982

REFERAT

Parasitologisches Symposium in London

Unter dem Vorsitz von Dr. J. L. Duncan von der Universität Glasgow fand im vergangenen Frühjahr in London ein von der Firma Pfizer organisiertes parasitologisches Symposium statt, an dem Gäste aus 11 europäischen Ländern einschliesslich der Schweiz teilnahmen.

Ziel des Symposiums war, eine breitere Öffentlichkeit, vornehmlich Tierärzte, aber auch Journalisten veterinärmedizinischer und landwirtschaftlicher Zeitschriften, mit einem neuen Präparat und Behandlungskonzept der Magen-Darm-Nematosen des Weiderindes bekannt zu machen.

Dr. R. M. Jones von der Pfizer Research Group erläuterte einleitend das Behandlungskonzept, welches dem neuen Präparat – es wird unter der Handelsbezeichnung Paratect Bolus auch in der Schweiz auf den Markt kommen – zugrunde liegt: Ein 10 cm langer Metallzylinder, der als Wirkstoff Morantel enthält, wird an alle gemeinsam weidenden Rinder im Frühjahr vor dem ersten Weideaustrieb mit einem speziellen Eingaber verabreicht. Während 60–90 Tagen diffundiert durch die beiden an den Enden des Zylinders angebrachten Membranen kontinuierlich und in ausreichender Menge Morantel, um die Rinder praktisch von Magen-Darm-Nematoden freizuhalten. Dabei wird auch eine Kontamination der Weiden weitgehend verhindert.

Der Einsatz des Paratect Bolus lohnt sich unbestritten für den wirtschaftlich denkenden Zucht- und Mastweideviehhalter, scheint aber auch dem Milchviehhalter Vorteile zu bringen.

Erste Resultate von Versuchen mit Kühen wurden von Dr. P.W. Lockwood, ebenfalls von der Pfizer Research Group, präsentiert. Es zeigt sich, dass 104 im Frühjahr 1980 mit dem Paratect Bolus behandelte Kühe im Vergleich zu ebensovielen unbehandelten Kontrolltieren ihren Milch-ertrag gegenüber dem Vorjahr um zusätzliche 376 kg zu verbessern vermochten; der Fettertrag erfuhr eine Verbesserung von 16,6 kg. Inzwischen sind weitere Versuche mit über 5500 Kühen in Angriff genommen worden. Vorläufige Ergebnisse dieser laufenden Versuche bestätigen, dass eine Milchertragssteigerung im ersten Jahr nach der Behandlung mit dem Paratect Bolus möglich ist.

Der dänische Parasitologe Dr. R.J. Joergensen von der tierärztlichen Hochschule Kopenhagen berichtete über die Ergebnisse eines Versuchs, bei dem 259 Aufzuchttrinder mit dem Paratect Bolus behandelt wurden. Ihr Mehrzuwachs betrug gegenüber einer mit konventionellen Anthelmintika behandelten Kontrollgruppe durchschnittlich 15,3 kg. Die Weidekontamination mit Wurmlarven verringerte sich durch die Paratect-Bolus-Behandlung um 90% im Vergleich zur Kontrollweide.

Die ersten 5 zuchttechnisch ausgewerteten Versuche zeigen, dass die behandelten Rinder im Durchschnitt 15 Tage früher belegt werden konnten als die Kontrolltiere. Diese Verstärkung der Aufzuchtintensität äusserte sich speziell in einem dänischen Versuch, wo 79% der behandelten Rinder rechtzeitig mit Beginn der Stallhaltungsperiode besamt werden konnten, hingegen nur 21% der Kontrolltiere. Der finanzielle Nutzen des früheren Abkalbealters, des früheren Beginns der Milchproduktion, sowie des erhöhten Herdeumtriebs dürfte unbestritten sein.

Dr. M. Törnquist von der staatlichen schwedischen Fleischvermarktungsstelle berichtete, wie in seinem Lande in einem Versuch mit Weidemastbullen ein Gewichtsvorsprung von 50 kg durch die Verwendung des Paratect Bolus erzielt werden konnte. Diese Tiere beweideten eine Fläche, die schon im Vorjahr ausschliesslich von behandelten Rindern genutzt worden war und daher parasitologisch «sauber» wurde.

Dr. W.T.R. Grimshaw von der Pfizer Research Group sprach über Kompatibilitätsuntersuchungen, aus denen hervorging, dass die Wirkung der Lungenwurmmimpfung von Kälbern von der im gleichen Jahr erfolgten Paratect-Bolus-Behandlung in keiner Weise beeinträchtigt wurde.

Bei der sich anschliessenden Diskussion wurde eine Reihe von Fragen gestellt, auf die hier nicht eingegangen werden kann.

BUCHBESPRECHUNG

Antibiotika-Therapie in Klinik und Praxis. Von Prof. Dr. C. Simon und Prof. Dr. W. Stille. Fünfte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. 32 Abbildungen, 67 Tabellen. 533 Seiten. Schattauer Verlag Stuttgart-New York 1982. Preis etwa Fr. 55.—.

Ce livre, destiné avant tout aux médecins, présente l'antibiothérapie moderne de manière détaillée, méthodique et claire. La lecture et la compréhension en est facile.

Une première partie explique les principes de l'antibiothérapie. Une deuxième présente les propriétés des divers antibiotiques, antimycotiques et chimiothérapiques (chimie, action, pharmacocinétique, toxicité, etc. avec un résumé des avantages et inconvénients). Une troisième partie expose les règles générales d'une antibiothérapie. Dans la quatrième partie, les différents types d'infections et de maladies infectieuses sont présentés avec leurs étiologies, les méthodes de prélèvements pour le diagnostic, et leurs thérapies. La cinquième partie expose quelques problèmes spéciaux de l'antibiothérapie, tels le traitement lors de fièvre d'origine indéterminée, la prophylaxie antibactérienne, les échecs de la chimiothérapie ou l'appréciation d'un nouvel antibiotique.

Même si ce livre est plus spécialement prévu pour les médecins par son accent porté sur les nouvelles pénicillines, les nouveaux aminoglycosides et sur les céphalosporines, médicaments qui ne sont pas utilisés en médecine vétérinaire, les anciens antibiotiques ne sont pas négligés. Nous pouvons donc entièrement recommander ce livre à tous les vétérinaires qui s'intéressent à l'antibiothérapie. Ils y trouveront une bonne base pour le traitement des maladies infectieuses, notamment en ce qui concerne la sensibilité et la résistance des différents germes aux anti-infectieux, les avantages et les inconvénients de chacun de ces médicaments et les problèmes spéciaux de l'antibiothérapie.

M. Pilloud, Aubonne